

Bewegungs- stiftung **aktuell**

Anstöße für soziale Bewegungen

Nr. 1/2007



**5 Jahre
Stiftung**

Termine

2. März 2007

Die Bewegungsstiftung
wird fünf Jahre alt

Stiftungsinteressiertentage

Samstag, 24. März, Stuttgart
Samstag, 14. April, Berlin
Samstag, 28. April, Köln
Samstag, 5. Mai, Hamburg

Inhalt

»Viel Bewegung«
Chronik 2001-2006 der
Bewegungsstiftung und
Stiftung bridge ... Seite 2

Die Förderstrategie der
Stiftung (Teil 5) ... Seite 3
Die BewegungsarbeiterInnen

BewegungsarbeiterInnen
werden vorgestellt ... Seite 3

StifterInnen im Gespräch:
Tobias Polzin ... Seite 4
„...weil gemeinsames Engagement
Veränderung möglich macht“

Jahresabschluss 2006 ... Seite 5
Das Kapital der Bewegungsstiftung
stieg um 440.000 auf 1.742.000 Euro

»Erfolgsspot« ... Seite 6
Förderprojekt: AKW Belene
Kleine Umweltorganisation setzt sich
gegen große Geldhäuser durch



Gerald Neubauer
Jahrgang 1975

Gründungsstifter der
Bewegungsstiftung

Liebe Freundinnen und Freunde,

der besondere Reiz der Bewegungsstiftung liegt für mich in ihrer einzigartigen Mischung aus ehrgeizigen Zielen, originellen Arbeitsmethoden und professioneller Durchführung. Als wir vor fünf Jahren die Stiftung gründeten, habe ich nicht daran geglaubt, dass wir so schnell so groß werden würden.

Das Ziel, fünf Millionen Euro innerhalb von fünf Jahren einzusammeln, erschien mir selbst recht utopisch. Inzwischen habe ich aber gelernt, dass wir das Unmögliche denken müssen, um das Mögliche zu erreichen. Hätten wir uns vor fünf Jahren weniger vorgenommen, ständen wir heute nicht da, wo wir sind.

Mit dem Aufruf zu einem Geburtstags-geschenk für die Bewegungsstiftung haben wir in den letzten Wochen ausgelotet, ob sich unsere ehrgeizigen Ziele nicht doch noch realisieren lassen. Die Methode ist ungewöhnlich und steht in keinem Lehrbuch: Ein gemeinsames Bietverfahren für Zustiftungen. Wer gibt wie viel, damit wir gemeinsam unser Ziel erreichen? Das bisherige Ergebnis macht Mut: Während das Stiftungskapital bisher pro Jahr im Schnitt um 400.000 Euro wuchs, erreichten uns nun innerhalb weniger Wochen Zusagen für rund 700.000 Euro. Erst nach Drucklegung kennen wir das endgültige Ergebnis.

Nach fünf Jahren erfolgreicher Arbeit stellt sich nun die Frage, welche Ziele wir uns für die nächste Zukunft stecken möchten. Das unser Stiftungskapital weiter wachsen wird, macht mir wenig Sorgen. Auch die Grundhaltung, ehrgeizige Pläne zu schmieden und dann kreativ und professionell dafür zu arbeiten, bleibt uns sicherlich erhalten.

Eines aber liegt mir besonders am Herzen: Unser wichtigstes „Kapital“ ist unsere Ungeduld, die gesellschaftlichen Verhältnisse gerechter zu gestalten. Die Empörung über Armut, Krieg oder Umweltzerstörung steigert unsere Bereitschaft zu handeln und uns von Teilen des eigenen Vermögens zu trennen.

Die Stimmen von illegalisierten Flüchtlingen oder von Zwangsäumung bedrohten Hartz-IV-EmpfängerInnen sind in der Bewegungsstiftung noch zu selten zu hören. Für den zehnjährigen Geburtstag der Bewegungsstiftung wünsche ich mir, dass die Versammlung der geförderten Projekte ähnlich gut sichtbar ist wie der Beirat der StifterInnen. Damit wir noch häufiger unsere Empörung spüren (und andere hören lassen).

Mit herzlichen Grüßen

Gerald Neubauer



Auftaktaktion der Kampagne „Atomausstieg selber machen“ am 6. Oktober 2006 in Berlin.

»Fünf bewegende Jahre...«

Die Chronik der Bewegungsstiftung und Stiftung bridge

2001

- 22. Jan.** „Bewegung? Ja bitte!“ – erstes Interview über die Idee zur Gründung der Bewegungsstiftung erscheint in der taz – etliche Interessierte melden sich.
- 3. Nov.** Jörg Rohwedder beginnt als Geschäftsführer und bereitet die Gründung der Bewegungsstiftung vor.
- 1. Dez.** Die feministische und antimilitaristische Aktivistin Ferda Ülker aus Izmir/Türkei wird die erste Bewegungsarbeiterin.

2002

- 2. März** Zehn StifterInnen gründen in Berlin die Bewegungsstiftung und statten sie mit einem Stiftungskapital von 250.000 Euro aus.
- 1. Sept.** Erste Förderrunde der Bewegungsstiftung – gefördert werden Urgewald, War Resisters' International, Karawane der Flüchtlinge und MigrantInnen, Mehr Demokratie und die Friedenskarawane.
- 8. Okt.** StifterInnen der Bewegungsstiftung gründen den Fonds Zivilcourage, um als Privatpersonen Aktionen zivilen Ungehorsams unterstützen zu können.

2003

- 22.02.-23.03** Erste Strategiewerkstatt der Bewegungsstiftung in Berlin – die Förderrichtlinien werden beschlossen.
- 12. Juni** Frank Hanssen gründet die Stiftung „bridge – Bürgerrechte in der digitalen Gesellschaft“ unter dem Dach der Bewegungsstiftung.
- 6. Nov.** Der FoeBuD e.V. erhält den mit 15.000 Euro dotierten Preis des Ideenwettbewerbs „bridge-ideas“ für die Kampagne „Stop: RFID“.

2004

- 30.01.-1.02.** Die Tagung „Solidarität mit Zukunft. Stiften für gesellschaftliche Veränderung“ findet mit 70 Vermögenden in der Evangelischen Akademie Loccum statt.
- 2. März** Vier StifterInnen schenken 250.000 Euro zum Geburtstag – das Stiftungskapital (inklusive Stiftung bridge) erreicht eine Million Euro.
- 25. April** Die Bewegungsstiftung erhält ein zinsloses Darlehen in Höhe von 100.000 Euro als Beitrag zum Stiftungskapital. Seitdem haben weitere StifterInnen diese „Zustiftung auf Probe“ genutzt.
- 5. Mai** Der Anlageausschuss kommt zu seiner konstituierenden Sitzung zusammen.

2005

- 1. Jan.** Carin Vogt verstärkt die Geschäftsstelle und übernimmt die Bereiche Buchhaltung, Anfragenbeantwortung und Büroorganisation.
- 1. Juli** Die Geschäftsstelle bekommt weitere Verstärkung: Jochen Stay (Projektbegleitung und -beratung) und Felix Kolb (Presse- und Öffentlichkeitsarbeit).
- 22. Nov.** Die Kampagne Protestsparen startet. Innerhalb von 100 Tagen werden 163.000 Euro an Darlehen gesammelt. Aus den Erträgen wird die Kampagne „Atomausstieg selber machen“ finanziert.

2006

- 1. Jan.** Der FoeBuD e.V. und LobbyControl erhalten als erste Bewegungsorganisationen eine Basisförderung durch die Stiftung bridge bzw. die Bewegungsstiftung.
- 1.-3. Dez.** 60 TeilnehmerInnen kommen zur Tagung „Hebel der Veränderung – Geld wirkt für gesellschaftlichen Wandel“ in die evangelische Akademie Bad Boll.
- 19. Dez.** Das Kapital von Bewegungsstiftung und Stiftung bridge erreicht zusammen die Marke von 2 Millionen Euro.



Die Förderstrategie der Stiftung

Wie kann die Bewegungsstiftung mit ihren begrenzten finanziellen Mitteln ein Maximum an Veränderung bewirken? Unsere Förderstrategie gibt eine Antwort auf diese Frage, und wir stellen Ihnen in unserer Serie die wichtigsten Bausteine vor:

Teil 5: BewegungsarbeiterInnen

Seit ihrer Gründung unterstützt die Bewegungsstiftung eine Reihe von BewegungsarbeiterInnen. Mittlerweile gehen Jahr für Jahr etwa 40.000 Euro direkt an Menschen, die eine besondere Rolle in Protestbewegungen spielen. Der Fördertopf für die Projekte wird dadurch nicht geschmälert. Aus einem einfachen Grund: Die BewegungsarbeiterInnen werden streng genommen nicht durch Gelder der Stiftung unterstützt, sondern jeweils von einem Kreis von PatInnen, die sich der Arbeit der jeweiligen Aktiven besonders verbunden fühlen und dafür regelmäßig Geld zur Verfügung stellen.



In der Regel suchen sich die BewegungsarbeiterInnen ihre UnterstützerInnen in ihrem eigenen Umfeld. Doch nach und nach konnte auch die Stiftung durch ihre Öffentlichkeitsarbeit dazu beitragen, dass der Kreis derer wuchs, die als politische Mäzene am liebsten eine konkrete Person direkt fördern wollten – übrigens stets steuerabzugsfähig.

Für den Erfolg sozialer Bewegungen sind VollzeitaktivistInnen von großer Bedeutung. In ihrem langjährigen Engagement bauen sie Erfahrungen und Kompetenzen auf, die für die politische Arbeit unschätzbar wertvoll sind. Sie bilden das Rückgrat der Protestbewegungen in Zeiten der Flaute und helfen Menschen sich zu engagieren, wenn sich ein politisches

Thema zuspitzt und sie deshalb aktiv werden wollen.

Der Stiftungsrat wählt nach strengen Kriterien die Personen aus, die mit der Bezeichnung „BewegungsarbeiterIn“ UnterstützerInnen finden und für sich gewinnen können. Und auch die Stiftung sucht stets neue PatInnen – denn bisher können noch alle Geförderten weitere Unterstützung brauchen.

Wer eine/n oder mehrere der BewegungsarbeiterInnen unterstützen will, kann sich mit der Geschäftsstelle in Verbindung setzen oder unter www.bewegungsstiftung.de gleich online Pate werden.

Die BewegungsarbeiterInnen vorgestellt:



Jochen Stay, geb. 1965

Jochen Stay

ist seit über 25 Jahren gewaltfreier Aktivist in der Friedens- und Anti-Atom-Bewegung. Sein besonderes Interesse gilt Aktionen zivilen Ungehorsams, z.B. in der Kampagne X-tausendmal quer gegen Castortransporte.

j.stay@jpberlin.de, www.jochen-stay.de



Jürgen Heiser, geb. 1951

Jürgen Heiser

Antimilitarist, in internationalen Solidaritäts-Bewegungen für Befreiungskämpfe in der „Dritten Welt“ aktiv. Aus seinen Kontakten entwickelte sich sein Schwerpunkt: die Arbeit gegen die Todesstrafe und die Unterstützung von Mumia Abu-Jamal.

info@freedom-now.de



Ferda Ülker, geb. 1968

Ferda Ülker

ist feministische und antimilitaristische Aktivistin in der Türkei. Sie arbeitet in der Initiative gegen den Irak-Krieg, in der unabhängigen Frauenplattform und der Trainingsgruppe Izmir.

ferdaulker@hotmail.com
(türkisch, englisch)



Sven Giegold, geb. 1969

Sven Giegold

Wirtschaftswissenschaftler, Umwelt- und Attac-Aktivist. Sein politisches Interesse gilt vorrangig den Auswirkungen der Globalisierung auf soziale Gerechtigkeit, Ökologie und Demokratie.

giegold@attac.org, www.sven-giegold.de



Holger Isabelle Jänicke
geb. 1962

Holger Isabelle Jänicke

Schwerpunkt seines politischen Engagements ist die Organisation juristischer Selbsthilfe für AktivistInnen aus der Ökologie- und Friedensbewegung.

holger.isabelle.jaenicke@t-online.de



Katja Wilken, geb. 1969

Katja Wilken

Sozialpädagogin. Sie ist bei X-tausendmal quer, der attac-Gruppe Hamburg und dem Bündnis „AKW Brunsbüttel stilllegen“ aktiv. Zentraler Punkt ihrer Tätigkeit ist die Basis- und Bildungsarbeit.

katjawilken@gmx.net

»...weil gemeinsames Engagement Veränderung möglich macht«

StifterInnen im Gespräch: **Tobias Polzin**



Du bist erst seit Ende letzten Jahres Stifter. Wie bist Du zur Stiftung gekommen?

»Ich kenne das Verdener Ökozentrum seit 1997 und die Bewegungsstiftung von Anfang an. Einige der Initiatoren habe ich bei politischen Aktionen kennen gelernt. Außerdem unterstütze ich bereits seit einigen Jahren zwei Bewegungsarbeiter. Der Anlass, selbst Stifter zu werden, waren der beeindruckende Drei-Jahres-Bericht und mein Einkommen durch meine Festanstellung.«

Was hat Dich motiviert, Stifter zu werden?

»Die Bewegungsstiftung will Anstöße zu sozialen Bewegungen geben. Das halte ich für sehr wesentlich. Gesellschaftliche Probleme gibt es in vielen Bereichen, aber fast immer braucht es das gemeinsame Engagement von Menschen, damit eine Veränderung möglich ist. Sich gemeinsam für eine gute Sache einzusetzen, habe ich persönlich als bereichernd erlebt. Und zu einer Kultur beizutragen, die so etwas unterstützt oder auch erst ermöglicht, finde ich essentiell.

Gleichzeitig sehe ich eine Abhängigkeit von Geldgebern wie der Bewegungsstiftung und die damit zusammenhängende Tendenz zur Professionalisierung von ehrenamtlichem Engagement durchaus auch kritisch.«

Warst Du selbst in sozialen Bewegungen aktiv oder bist es noch?

»Ich habe mich viel in umweltpolitischen Jugendgruppen, in regionalen und überregionalen Initiativen engagiert. Als „IT-Dienstleister“, als Teil des Orga-Teams, als Initiator von lokalen Initiativen und auch als Teilnehmer an vorbereiteten Aktivitäten. Momentan sind mir andere Aktivitäten noch wichtiger, so dass mein politisches Engagement insgesamt einen kleineren Raum einnimmt. Außerdem hindern mich bei manchen Aktionen die Zweifel an ihrer Effektivität inzwischen mehr als früher.«

Relativ vermögend zu sein, empfinden einige StifterInnen auch als Belastung. Für andere stehen vor allem die Chancen, die sich daraus ergeben, im Mittelpunkt. Wie ist das bei Dir?

»Relativ vermögend ist relativ. Ich vermute, dass einige der Bewegungsstifter deutlich vermögender sind als ich. Verglichen mit dem Durchschnitt der Weltbevölkerung bin ich natürlich extrem vermögend.

Die Frage, was man aus seinem Leben macht, stellt sich für mich unabhängig vom Vermögen. Schon sehr lange hat mich die Frage beschäftigt, wie ich mit den Möglichkeiten und politischen Freiheiten

umgehe, die ich in dieser Gesellschaft habe, und eben auch mit der Verantwortung, die für mich daraus folgt.

In vielen Lebensbereichen ist bei mir mehr innere Ruhe eingekehrt: Ich unterstütze regenerative Energieprojekte, ich kann durch unser Wohnprojekt in Heckenbeck eine ökologische Lebensweise im Alltag leichter umsetzen, ich habe eine Arbeit gefunden, die ich ethisch vertretbar finde, und ich spende jedes Jahr etwa zehn Prozent meines Nettoeinkommens. Im letzten Jahr war es durch meine Zustiftung mehr.

Auf der anderen Seite habe ich in meinem halben Jahr im Ökodorf Sieben Linden – einem sozialen, ökologischen Modellprojekt in Sachsen-Anhalt – gemerkt, dass dieser noch konsequentere Anlauf zur Integrität für mich nicht passend ist. So gibt es in einigen Bereichen Arrangements, die grundsätzliche Ambivalenz bleibt aber bestehen.«



Impressum

Herausgeber Bewegungsstiftung

Artilleriestraße 6, 27283 Verden

Mitarbeiter Jessica Wieland, Jochen Stay

Verantwortlich Felix Kolb

kolb@bewegungsstiftung.de

Kontakt Telefon 04231 - 95 75 40

Fax 04231 - 95 75 41

info@bewegungsstiftung.de

www.bewegungsstiftung.de

Bankverbindung Förderverein
Bewegungsstiftung e.V.

GLS Gemeinschaftsbank e. G.

Konto 46 314 400, BLZ 430 609 67

Layout Freiraum Kommunikation, Köln

Foto-Collagen ©www.freiraum-koeln.de

Druck Pachnicke, Göttingen

Papier Lenza-Top-Recycling aus

100% Altpapier, ausgezeichnet

mit dem Umweltengel

»Jahresabschluss 2006«

In einer vereinfachten Gewinn- und Verlustrechnung stellen wir Ihnen die wichtigsten Zahlen für das Jahr 2006 vor, die wir für alle Körperschaften unter dem Dach der Bewegungsstiftung zusammengefasst und auf volle Tausend gerundet haben.

Stiftung erfolgreich wie noch nie

Das Jahr 2006 war für die Stiftungen sehr erfolgreich: Insgesamt verzeichnen sie Einnahmen in Höhe von 851.000 Euro, und das Stiftungskapital ist so stark gewachsen, wie noch nie zuvor. Das Kapital der Bewegungsstiftung stieg um 440.000 Euro auf 1.742.000 Euro und das der Stiftung bridge um 108.000 Euro auf 450.000 Euro. 15 neue StifterInnen sind hinzugekommen.

Die Spenden bilden mit 188.000 Euro die zweitgrößte Einnahmeposition. Darin enthalten sind Spenden in den Zuschusstopf, Patenschaften für BewegungsarbeiterInnen und Zuwendungen, die dem Aufbau der Stiftungen dienen.

Stetes Wachstum erhöht Erträge

Durch das stetige Wachstum des Stiftungskapitals erhöhen sich Jahr für Jahr auch die Erträge aus den Stiftungsvermögen, die in 2006 bereits mehr als zehn Prozent der Gesamteinnahmen ausmachten. Zu den sonstigen Einnahmen gehören vor allem Teilnahmebeiträge für unsere Seminare und Tagungen.

Rücklagen schützen vor Wertverlust

Den Einnahmen in Höhe von 851.000 Euro stehen Ausgaben in Höhe von 857.000 Euro gegenüber. Das relativ geringe Defizit von 6.000 Euro soll durch Einnahmen in diesem Jahr ausgeglichen werden.

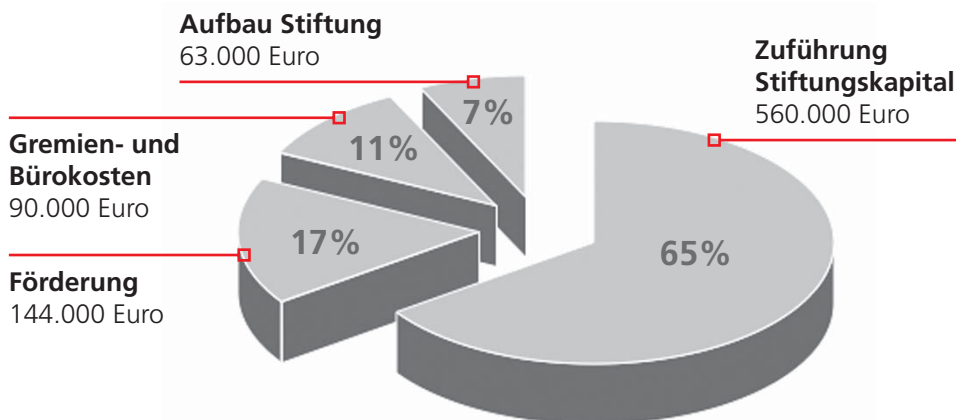
Die Zuführungen zum Stiftungskapital machen auf der Ausgabenseite mit 560.000 Euro den mit Abstand größten Posten aus; sie setzen sich aus den Zustiftungen und einer Kapitalerhaltungsrücklage zusammen, die wir bilden, um den Wertverlust aus Inflation zu mindern. 89.000 Euro kommen in Form von Zuschüssen direkt sozialen Bewegungen zugute. Weitere 37.000 Euro erhalten die BewegungsarbeiterInnen. Mit 18.000 Euro, die wir in die Beratung und Begleitung unserer Förderprojekte investieren, erhöhen wir den Wirkungsgrad unserer Zuschüsse zusätzlich. Insgesamt kommen 16,8 Prozent aller Ausgaben unmittelbar der Unterstützung gesellschaftlicher Veränderung zugute.

„Geld ausgeben, kostet Geld“

sagt Marjan Sax, Mitgründerin der Frauenstiftung Mama Cash. Dies gilt umso mehr,

wenn die Fördermittel und Zustiftungen zuverlässig und nach hohen politischen sowie ethisch-nachhaltigen Kriterien verwendet werden sollen. Wir sind sehr zufrieden damit, dass unsere Ausgaben für die Geschäftsstelle und die allgemeine Verwaltung einen Anteil von nur 10,5 Prozent ausmachen. Darin sind auch die Aufwendungen für die ethische Geldanlage, die Arbeit aller Gremien und die Abwicklung der Förderung enthalten. Um den Aufbau der Stiftung voranzubringen, investierten wir außerdem 63.000 Euro (7,35 Prozent) in professionelle Presse- und Öffentlichkeitsarbeit sowie in die Organisation von Tagungen und Seminaren.

Die vollständigen Jahresabschlüsse des Fördervereins, der Bewegungsstiftung und der Stiftung bridge können Sie selbstverständlich in der Geschäftsstelle anfordern.



Einnahmen	in Tausend Euro	%
Zustiftungen	548	64,39
Spenden	188	22,09
Erträge		
Stiftungskapital	102	11,99
Sonstige Einnahmen	13	1,53
Summe	851	100,00

Ausgaben	in Tausend Euro	%
Zuführung zum Stiftungskapital	560	65,34
Zuschüsse Projekt- und Basisförderung	89	10,39
Allgemeine Büro- und Gremienkosten	42	4,90
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit	41	4,78
Unterstützung BewegungsarbeiterInnen	37	4,32
Förderabwicklung	25	2,92
Geldanlage und Vermögensverwaltung	23	2,68
Seminare und Tagungen	22	2,57
Projektbegleitung und -beratung	18	2,10
Summe	857	100,00

»Erfolgsspot«

Förderprojekt

Kein Geld für AKW Belene Kleine Umweltorganisation setzt sich gegen große Geldhäuser durch

Mit 6.500 Euro hat die Bewegungsstiftung eine Kampagne unterstützt, mit der urgewald verhindert hat, dass das bulgarische Atomkraftwerk Belene durch deutsche Banken finanziert wird. Urganew war erfolgreich: Die Banken haben das Geschäft aufgegeben.

Es ist eine dieser Geschichten, die die Presse so liebt: Eine Handvoll Frauen aus dem nordrhein-westfälischen Städtchen Sassenberg legt sich mit den mächtigsten Bankkonzernen Europas an. Und setzt sich durch. Als urgewald von den Belene-Plänen der Banken erfuhr, begannen die Aktivistinnen zuerst mit dem Verteilen von Postkarten, traten dann selbstbewusst auf den Hauptversammlungen, um die AktionärInnen zu informieren, starteten schließlich eine E-Mail-Aktion und beteiligten so mehr und mehr Menschen am Protest.

Was urgewald auszeichnet: Alles was diese Organisation anfängt, betreibt sie mit großer

Beharrlichkeit und großem Nachdruck. Das scheinen auch die Bankmanager gespürt zu haben. Der Durchbruch kam kurz vor einer geplanten Aktionswoche vor Bankfilialen in 60 deutschen Städten. HypoVereinsbank und Deutsche Bank teilten urgewald per Fax ihren Verzicht auf das Geschäft mit.

Einen kleinen Anteil am Erfolg hat auch – über die Förderung hinaus – die Bewegungsstiftung: Einige StifterInnen sind gute Kunden der betroffenen Geldhäuser. Sie machten dem Management sehr deutlich, was sie davon halten, wenn ihr Geld in Atomprojekte gesteckt wird: Sie drohten Kontoauflösungen an.

Foto: Carl von Einem



Urganew kämpft weiter: Jetzt machen die Frauen aus Sassenberg Druck auf die Muttergesellschaft der HypoVereinsbank, die italienische Unicredit. Die Forderung: Ausstieg aus allen Atomgeschäften.

www.urgewald.de



Bewegungsstiftung intern

Susann Haltermann scheidet aus dem Stiftungsrat aus

Als ich Susann Haltermann vor der Stiftungsgründung fragte, ob sie bereit sei, die GründungstifterInnen im Rat zu vertreten, da bat sie um Bedenkzeit, um dann dem Abenteuer Bewegungsstiftung zuzusagen. Über die Jahre hat sie die Stiftung zu ihrer Sache gemacht.

Sie hat sich engagiert und verbindlich in verschiedene Gremien eingebracht und hat dabei sehr früh in den Medien Flagge gezeigt. Dabei blieb sie achtsam für Grenzen: die der Stiftung, die des Beirats der StifterInnen und ihre eigenen.

Diese Mischung aus Achtsamkeit und Engagement macht ihren Beitrag so wertvoll. Und es passt ins Bild, wenn Susann sich aus dem Stiftungsrat zurückzieht, um im Sinne des Rotationsprinzips Teilhabe und frische Impulse zu ermöglichen.

»Susann, wir danken Dir ganz herzlich für Dein Engagement im Stiftungsrat und freuen uns auf die weitere Zusammenarbeit mit Dir in der erweiterten Geschäftsführung.«

Jörg Rohwedder, Geschäftsführung